

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 94 (2020)

Artikel: "Durchzug"
Autor: Mettauert, Carlo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Durchzug»

Carlo Mettauer

Die Skulptur «Durchzug» von Roman Signer in der Bahnhofshalle in Aarau ist voller Ironie, lebt von einer Prise Humor und spielt auf den Durchgangskanton Aargau an. Es brauchte sechs Jahre Arbeit von der Idee bis zur Umsetzung.

Durchzug bedeutet die Durchquerung eines Orts, das Ziehen durch ein Gebiet. Es ist auch ein starker Luftzug, der entstehen kann durch zwei gegenüberliegende offene Fenster, Türen oder: wenn sich zwei Ventilatoren gegenseitig durch entstehende Luftbewegungen wegdrücken. Der Luftzug ist eine Luftbewegung infolge einer Luftdruckdifferenz.

Der Künstler Roman Signer arbeitet gerne mit verschiedenen Aggregatzuständen wie Wasser und Eis, mit Elementen wie Wind, Feuer, Erde und Sand. Einfache Gegenstände aus dem Alltag wie Stühle, Fässer, Kajaks, Fahrzeuge oder Ventilatoren werden dann aktiv diversen Zuständen ausgesetzt.

Mit Ventilatoren und deren Einsatz in seinen skulpturalen Werken beschäftigt er sich seit Jahren. Erwähnt seien Arbeiten wie «Wagen mit Ventilator» (1999), «Weihnachtsbaum» (2001), «Ventilator mit Helikopter» (2002), «Luftbrücke» (2011), «Regenschirm mit zwei Ventilatoren» (2015) oder «Installation Durchzug Bahnhof Aarau» (2016).

Projekt «Durchzug» in der Bahnhofshalle Aarau

2010 wird der von Architekt Theo Hotz (1928–2018) entworfene neue Bahnhof in Aarau eröffnet. Der moderne, helle Bau verfügt über lichtdurchflutete Hallen. Die Einkaufsläden und Cafés sind zum Teil bis abends um zehn Uhr geöffnet. Über 70 000 Pendlerinnen und Pendler nutzen täglich den Bahnhof Aarau, steigen um, kaufen ein.

Der vorgelagerte Bahnhofplatz wurde «geräumt», das Schützen-
denkmal von 1924 an die Laurenzenvorstadt gezügelt. Der
«Träumer» von Ernst Suter (1904–1987) ist im Depot ver-
sorgt und soll 2020 vor die alte Reithalle zu stehen kommen.
Der Bahnhofplatz ist heute Busterminal mit der schweben-
den Wolke als markantem Kennzeichen. Nach der Eröffnung
des Bahnhofs wurden Stimmen laut, die fanden, im öffentli-
chen Perimeter des Bahnhofs sei ein Beitrag «Kunst und Bau»
angezeigt.

Am 31. Mai 2010 findet im Büro von Nik Brändli, Rechtsan-
walt in Aarau, ehemaliger Stadtrat und Präsident der Kanton-
alen Kommission für Kunst und Bau im öffentlichen Raum
(KKiöR), eine Besprechung zum Thema «Kunst und Bau im
Bahnhof Aarau» statt. Teilnehmende sind Nik Brändli, Theo
Hotz, Architekt, Zürich, Stefan Adler, verantwortlicher Ar-
chitekt Bahnhof Aarau, Büro Hotz AG, Zürich, Stephan Kunz,
Stellvertretender Direktor Aargauer Kunsthaus, Mitglied der
KKiöR, und Carlo Mettauer, Stadtrat Aarau, Ressort Kultur.
Schon bald kristallisiert sich die Idee einer 2. Intervention
im öffentlichen Raum durch Roman Signer heraus, was im
breiten Kreis auf hohe Akzeptanz stösst. Signer ist seit 1998
in Aarau präsent und bekannt durch seine Installation «Ro-
tes Kajak in der Rinne» beim Landjägerwachthaus.

↓ «Rotes Kajak in
der Rinne». (Foto: Jiří
Vurma)



Am 16. September 2010 schreibt Stephan Kunz in einem Brief an Roman Signer, dass er mit den zuständigen Stellen beim Kanton und der Stadt Gespräche geführt habe und der Aufstellung einer Skulptur auf dem Bahnhofplatz grundsätzlich nichts im Weg stehe. Der Platz sei aber schon ziemlich definiert, insbesondere sei auf die wolkenförmige Überdachung des zentralen Busterminals Rücksicht zu nehmen. Stephan Kunz kündigt Roman Signer an, ihm Pläne und Details des Perimeters zu senden. In der Zwischenzeit finden diverse weitere Gespräche beim Kanton und der Stadt Aarau statt mit dem Ziel, alle Akteure um dieses Projekt «Signer» zu evaluieren und zu definieren.

Am 6. Dezember 2010 meldet sich Roman Signer mit einer Idee beim Büro Theo Hotz AG in Zürich und schickt einen kurzen Projektbeschrieb mit Fotobeilagen als Dokumentation von Versuchen. Signer will im Luftraum der Bahnhofshalle Ventilatoren aufhängen. Diese sind paarweise anzuordnen, sodass sie sich in Betrieb durch die Luftbewegung abstossen. Damit sie vom Perron (Bahnsteig Gleis 1) aus gesehen werden können, sollen sie relativ hoch hängen. Die Ventilatoren sollen bei durchfahrenden Zügen eingeschaltet werden. Fährt ein Zug von Osten durch den Bahnhof, öffnen sich die Ventilatorenpaare in der Reihenfolge 1-2-3-4. Anschliessend schliessen sie sich in der gleichen Reihenfolge wieder. Bei einer Zugdurchfahrt von Westen nach Osten geschieht das Gegen- gleiche.

Signer will im Luftraum der Bahnhofshalle Ventilatoren aufhängen.

Am 10. März 2011 informiert Stephan Kunz Roman Signer über die nächsten Schritte und berichtet, die Kunstkommission der Stadt Aarau sei begeistert vom Projekt. Das Honorar für das Vorprojekt werde hälftig von der Stadt Aarau und dem Kanton Aargau, Immobilien Aargau, beglichen. Weiter stehe ein Termin an, um auch den Verantwortlichen der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) für den Bahnhof Aarau, Frank Bühler, ins Boot zu holen.

Am 23. März 2011 koordiniert Nik Brändli einen Termin mit den Verantwortlichen vor Ort im Beisein des Künstlers, Theo Hotz und Carlo Mettauer.

Am 9. Mai 2011 erhält Roman Signer Post von Stefan Adler, Theo Hotz AG, mit einem Übersichtsplan des Bahnhofs. Als Grundlage für die weitere Projektierung sind die besprochene Position der vorgesehenen vier Ventilatorenpaare in Grundriss, Deckenspiegel und Schnitten (auch mit Bezug zum

SBB-Generalanzeiger) dargestellt. Im Vorfeld haben die SBB zur Vorabklärung der technischen Möglichkeiten für die Steuerung der Ventilatoren den Elektroplaner des Bahnhofs Aarau – René Hert von der Firma Hefti Hess Martignoni, Aarau – kontaktiert. In einem ersten Schritt wird die konzeptionelle Möglichkeit zur Steuerung abgeklärt.

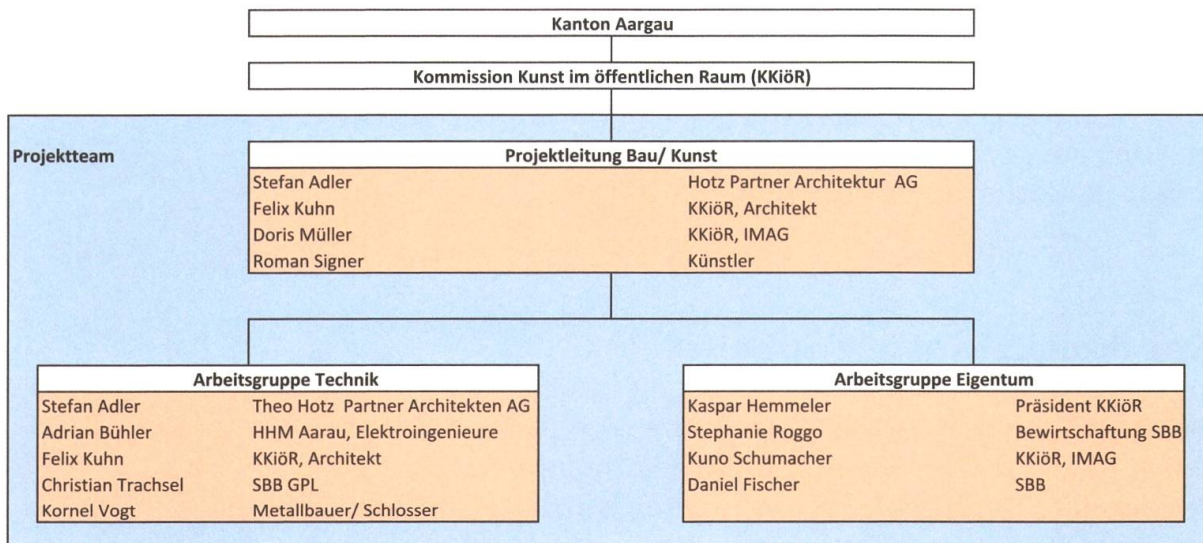
Am 8. Juli 2011 erfolgt vor Ort eine Visualisierung des geplanten Kunstwerks von Roman Signer mit Attrappen, um die Einsicht in die Fahrplantafel zu testen. Die Attrappen werden in der Längsachse 5,35 Meter über Boden im ersten Untergeschoss aufgestellt.

Umsetzung mit technischen Hindernissen

Von Seiten der SBB kommen grosse Bedenken auf, ob eine solche Intervention wegen der möglichen Anfälligkeiten und aus sicherheitstechnischen Gründen umsetzbar sei. Lange Zeit war dann die Frage nach der Realisierbar- und Finanzierbarkeit des Projekts offen. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 kam wieder Schwung ins Vorhaben. In der Zwischenzeit hatte Kaspar Hemmeler, Rechtsanwalt in Aarau, das Präsidium der KKiöR als Nachfolger von Nik Brändli übernommen.

Am 5. März 2014 lädt Kaspar Hemmeler zu einer Kick-Off-Sitzung «Weiteres Vorgehen und Umsetzung des Kunstprojektes von Roman Signer» in sein Büro ein. Teilnehmende sind: Roman Signer, Stefan Adler, Kaspar Hemmeler, Felix Kuhn, Architekt in Aarau, KKiöR, Doris Müller, Immobilien Aargau, und Kuno Schumacher, Leiter Architektur + Entwicklung, Immobilien Aargau. Bereits in der Einladung erwähnt Kaspar Hemmeler, dass die Finanzierung des Kunstwerks dank den Zusagen des Kantons Aargau, der Stadt Aarau, der IBAarau AG (heute eniwa AG) und der Aargauischen Kantonalbank geregelt sei. Für weitere finanzielle Beteiligungen durch die Stadt und private Geldgeber hat sich im Vorfeld der damalige Stadtammann Marcel Guignard stark eingesetzt. Folgende Traktanden und Aufträge werden besprochen: Abklärungen mit den SBB bezüglich Art und Weise der Impulse für die Inbetriebsetzung, Vorschläge für die Aufhängung der Ventilatoren und deren Verankerungen in der Betondecke durch Kornel Vogt, Metallbau, Basel. Die Elektrozuleitung und die tragenden Drahtseile müssen diskret und schlank kombiniert sein. Sicherungsverbindungen zu den Traggriffen der Ventilatoren an ein Tragseil müssen geprüft werden. Drei verschiedene Steuerungsmöglichkeiten kommen in Betracht: 1. Funklichtschranke (vermutlich keine Zulassung durch die SBB); 2. zwei Videokameras, je eine für beide Richtungen (sehr teuer); 3. auf bestehendes Zugleitsystem der SBB zugreifen. Eine autonome Steuerung ist unabdingbar!

Die Installation soll bei allen schnell durchfahrenden Zügen (Personen- und Güterzüge) von beiden Richtungen über einen Startimpuls in Betrieb gesetzt werden. Die Ventilatorenpaare werden zeitlich, wenige Sekunden gestaffelt, an- und nach einigen Sekunden Laufzeit wieder abgeschaltet. Diese Zeitstaffelung muss nach der Installation der Ventilatoren einjustiert werden können. Die Arbeitsgruppe Technik hat mit den Verantwortlichen der SBB den Kontakt gesucht, um die offenen Fragen zu klären. Die Phase der Tests soll beginnen. Kornel Vogt bringt einen Prototypen zur nächsten Sitzung mit. Die Arbeitsgruppe Eigentum erörtert mit den SBB die zukünftige Eigentumsfrage und Bewirtschaftung des Objekts.



Die Kosten zur Herstellung, Lieferung und Montage der vier Ventilatorenpaare inklusive Ventilatoren, Aufhängungen, Drahtseile und Befestigungsmaterial belaufen sich nach einer Offerte von Kornel Vogt auf 12 748.– Franken (+/- 10 Prozent).

Adrian Bühler, Elektroplaner von Hefti Hess Martignoni, schreibt am 28. Mai 2014 dem Projektteam, bezüglich Steuerung, den Zeitintervallen und Startsignalen seien noch einige Fragen offen. Daniel Fischer, Leiter Bahnhöfe der SBB, ergänzt, der Einschaltbefehl müsse immer abgesetzt werden, auch wenn die Ventilatoren vom Vorgängerzug her noch in Betrieb seien. Roman Signer gibt vor, die Einschaltung der Ventilatoren sei so zu steuern, dass sie sich bei allen durchfahrenden Zügen öffnet.

Die Einschaltung der Ventilatoren sei so zu steuern, dass sie sich bei allen durchfahrenden Zügen öffnet.

Im Lauf des Sommers 2014 wird die technische Umsetzung verfeinert: Im Osten und im Westen des Bahnhofs wird ein Gleisfeld definiert. Sobald ein durchfahrender Zug in dieses hineinfährt, wird der Einschaltbefehl abgesetzt. Identifiziert werden die Züge anhand ihrer ID-Nummer.

In einem Schreiben vom 30. September 2014 informiert Kaspar Hemmeler die Aarauer Stadtpräsidentin Jolanda Urech zum Projektstand: Die Installation sei vom Künstler fertiggestellt worden, die Detailabklärungen zur Konstruktion im Projektteam seien gelöst und abgeschlossen. Die Verhandlungen mit den SBB gestalteten sich schwieriger als erwartet.

Insbesondere die Abnahme der Impulse der durchfahrenden Züge für das Ein- und Ausschalten der Ventilatoren sei noch ungelöst. Technisch sei das Projekt aber realisierbar. Die Finanzierung sei gesichert. Die Übergabe des Kunstwerks könne leider in diesem Jahr nicht mehr stattfinden.

Das Projekt wird überarbeitet

Doris Müller informiert Roman Signer am 16. Dezember 2014, dass der Plan, die durchfahrenden Züge mit dem Webservice der SBB zu erkennen, verworfen wurde, da das System per Ende 2015 ausser Betrieb genommen werde. Die Abfragen sollen auf dem neuen Service der SBB, der ab April 2015 zur Verfügung steht, gemacht werden. Um die Kosten beziehungsweise die Abfragen so tief wie möglich zu halten, schlägt das Projektteam vor, das Kunstprojekt nur bei durchfahrenden Personenschnellzügen (keine Güterzüge und einzelne Loks) zu aktivieren. Dies betrifft durchschnittlich 207 Züge pro Tag. Roman Signer gibt Anfang 2015 sein Einverständnis zur Reduktion der Bewegungen.

Bis zur nächsten Sitzung des Projektteams am 29. Juni 2015 finden diverse technische Absprachen statt. Die Umsetzung der neuen Software lässt die Ansteuerung des Kunstwerks so zu, wie sie vom Künstler angedacht ist. Aus der grossen Datenmenge werden die durchfahrenden Schnellzüge herausgefiltert. Kurz vor der Bahnhofsdurchfahrt wird für die Ventilatoreninstallation der Startbefehl erteilt. Die IBAarau AG passt die Offerte für die Steuerung den neuen Gegebenheiten an. Weitere Abklärungen zu den Schnittstellen folgen. Nach der Vertragsunterzeichnung mit den SBB kann das Projekt definitiv gestartet werden.

Man erwägt Modellversuche 1:1, verzichtet aber aus diversen Überlegungen darauf. Der Eröffnungstermin wird auf Dezember 2015 / Januar 2016 angesetzt! Im Januar 2016

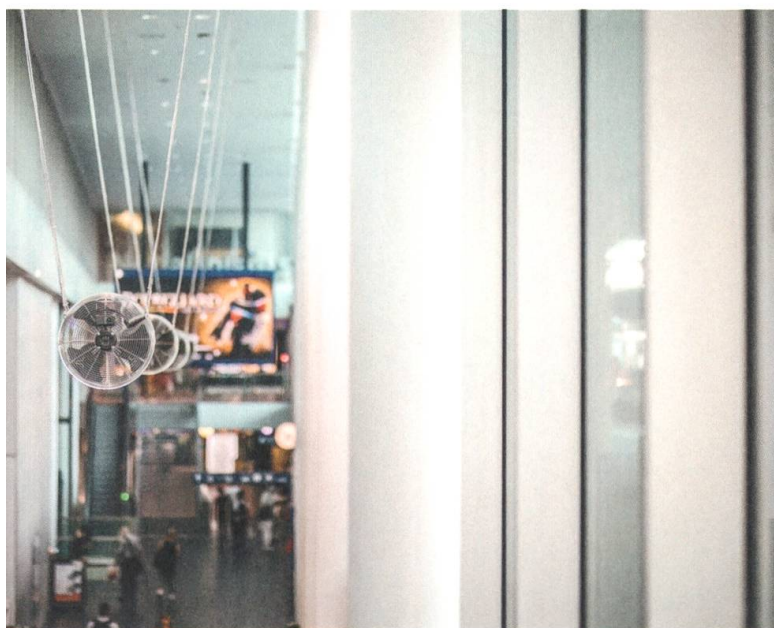


liefert Kornel Vogt die aktuellste Version der Ventilatoren-aufhängung auf Plänen als Grundlage für die Unternehmer. An der Sitzung des Projektteams Technik sind die letzten Umsetzungsschritte traktandiert: Aufhängung neu gleich der Achse der gleisseitigen Fassadenprofile (leicht angepasste Positionierung); Aufhängung/ Gipsdecke; Elektroerschliessung; Absperrung/ Sicherheit bei Montage, Hebebühne etc.; Erstellen des Zeitplans.

Roman Signer

Geboren am 19. Mai 1938 in Appenzell. Lehre als Hochbauzeichner. 1966 Kunstgewerbeschule in Zürich, 1969 bis 1971 in Luzern. 1971/72 Kunstakademie in Warschau. Ab 1972 freischaffender Künstler in St. Gallen. 1974 bis 1995 Lehrer und Dozent an der Schule für Gestaltung in Luzern. Ab 1973 Ausstellungen in Galerien und Museen im In- und Ausland. Signer skizziert, zeichnet, macht Objektkunst, Installationen, Land-Art, Aktionskunst und Videos. Er ist Skulpteur, Plastiker und Sprengmeister!

1987 Beteiligung an der documenta 8 in Kassel, 1999 an der Biennale in Venedig. Signer plant und berechnet seine zufällig wirkenden Aktionen, Transformationsvorgänge oder Explosionen akribisch und mit grosser Präzision. Die Auseneinwirkungen, oft zufällig, beeinflussen die Umsetzungen der entstehenden Arbeiten. Für den Betrachter, die Besucherin und den Passanten eröffnen sich Welten voller Dramatik, Spannung, Ästhetik, Poesie und Humor. Roman Signer gehört zu den weltweit bedeutendsten Gegenwartskünstlern.



→ Sobald ein durchfahrender Zug naht, werden die Ventilatoren automatisch eingeschaltet. (Foto: Luis Hartl)

Offizielle Einweihung

Kaspar Hemmeler lädt im Namen der KKiÖR zur Einweihungsfeier am Samstag, 18. Juni 2016, um elf Uhr in die Bahnhofshalle im Erdgeschoss ein. Er lässt in seiner Ansprache das Projekt und die Projektarbeit der letzten sechs Jahre Revue passieren, weist auf die Klippen und Hürden hin, die man aber alle bewältigt habe. Er dankt den grosszügigen Geldgebern und Unterstützern des Kunstwerks. Er würdigt den in Begleitung seiner Frau Aleksandra anwesenden Künstler Roman Signer für die geniale Idee und das technisch perfekte, aber auch poetische Kunstwerk. Er dankt allen Verantwortlichen, den Vertretern aus Politik und vor allem dem Projektteam für die geleistete Arbeit.

→ Ein Ventilatorenpaar in Ruhestellung. (Foto: Luis Hartl)

Die Stadtpräsidentin Jolanda Urech zeigt ihre Begeisterung für das Werk von Roman Signer. Sie ist seit Jahren eine Liebhaberin seiner Werke und so nimmt sie mit Stolz auch Bezug auf das «Rote Kajak in der Rinne» beim Landjägerwachthaus. Aarau wird allmählich zur Signer-Stadt! Auch sie bedankt sich bei Roman Signer und allen Anwesenden für die wundervolle Intervention im öffentlichen Raum des neuen Bahnhofs in Aarau.

Gekostet hat der «Durchzug» 130 000 Franken. 20 000 Franken bezahlt die Stadt Aarau, 60 000 Franken der Kanton, den Rest übernehmen private Geldgeber.

Die grosse Gästeschar tauscht sich bei einem reichhaltigen Apéro aus, stellt Fragen an Roman Signer und die anwesenden Spezialisten. Ja, auch in diesem Kreis sinniert man bereits über das nächste Kunstwerk von Roman Signer in Aarau, denn bekanntlich sind ja aller guten Dinge drei!

Der Autor
*Carlo Mettauer ist ehemaliger Stadtrat
von Aarau, zuständig für Kultur, und
Mitinhaber der Neuen Galerie 6 Aarau.
Er wohnt in Aarau.*

